

Volks-Zeitung

Verleger: Dr. Otto Ruffert, Berlin, Realität.
 Betriebsrat: 0,30 Reichsland
 Milch: 0,20 Straßensab
 Bäckerei Keller Ztr. 1,37 Hochb. Tisch
 Gaskoks Keller Ztr. 2,22 Gas Str. II
 Strom Grundgeb. 0,16 Stadtbahr
 Gas 0,18, Wasser 0,17 10 Min. Tel.

Letzte Kleinhandelspreise der Berliner Zentralmarkthalle
 (Einfuhr in Gemüße reichlich, in Obst genügend; Preise: Spargel gestiegen, sonst wenig verändert)

Kopfsalat 0,15-0,20	Spinat 0,15	Erbsen 0,60-0,80	Stachelb.
bis 0,25	Schoten 0,30-0,35	Kohl- 0,60-1,20	Berera 0,30-0,35
raut Maudel 0,60-0,70	Mohr- 1,25	Kirschen 0,50-0,75	Spargel 0,80 bis
rüben Bund 0,30-0,40	Blumen- 0,50-0,90	Apfel 0,30-0,70 d. Pfd.	
kohl 0,30			

Druck und Verlag: Rudolf Wolff, Berlin.
 Tel. 613, ausw. 2. Zeit. u. Zeit. Tel. 613, 4. Wert. Berlin 0,05
 Sch. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Kein einseitiger Rheinlandpakt!

Die Entstellungen in der Habas Lebhaftes Protest

London, 10. Juni. (B. T. B.) Der Parlamentsberichterstatter des „Daily Express“ schreibt, das Habas nicht werde heute zumachen, um weitere Punkte im Zusammenhang mit dem Eiserne Verträge zu erörtern. Weitere Informationen zeigten, daß die englisch-französiche Vereinbarung über das englisch-französiche Abkommen wichtige Seiten der Fragen ausgelassen habe. Der geplante Pakt werde vom Parlament eingehend geprüft werden, um die genaue Natur der britischen Verpflichtungen festzustellen. Der amtlichen Ansicht zufolge würden die britischen Streitkräfte nur im Fall eines nicht herausgeforderten Angriffs Deutschlands auf Frankreich oder umgekehrt gebraucht werden und in seinem Fall außer unter der Autorität des Völkerbundes, dem Deutschland beitreten müßte, bevor der Pakt wirksam werde. Es sei besonders betont worden, daß nur die Westgrenzen garantiert werden und daß Deutschland nicht gezwungen werden solle, das Abkommen anzunehmen.

Wie weit England sich engagiert der Londoner Lntspresse

Den diplomatischen Berichterstatter des „Daily Herald“ zufolge ist getrennt in britischen und französischen Kreisen vollkommen in Abrede gestellt worden, daß ein Abkommen, wie es in Aussicht genommen wurde, erzielt werden sei, oder auch nur in Aussicht genommen werde. Zu Gen sei nur der Inhalt der nach Berlin zu sendenden Note vereinbart worden. Es werde eine freundschaftliche Note sein, die den deutschen Vorschlag eines Paktes gegenseitiger Garantien begrüße und ganz allgemeine Grundsätze niedlege. Es sei verifiziert worden, daß von einer einseitigen Allianz keine Rede sein könne. Jeder Pakt müsse vollkommen gegenseitig sein.

Das diplomatische Durcheinander

Der Berichterstatter bezieht sich auf die augenfällige Lage als erstaunlich sowie als einen Mangel in diplomatischen Durcheinander. Was sei die Deutung? Nach der französischen Regierung aus Gründen der Innenpolitik gelte, daß Briand von Chamberlain etwas herausbekommen habe, was er tatsächlich nicht erhielt, oder habe Chamberlain die formelle Note, die er Briand ausshändigte, durch formelle Zusicherungen ergänzt, so daß ihre unbestimmte Fassung in Wirklichkeit ein englisch-französisches Militärbündnis bedeute, und habe der Quai d'Orsay indiskreterweise das Geheimnis verraten?

Die Opposition der Dominions beginnt Kanada macht den Pakt nicht mit

Ottawa, 10. Juni. (B. T. B.) Im Unterhaus erklärte der Premierminister Mackenzie King in Erwiderung auf eine Anfrage, Kanada sei nicht Teilhaber an dem Pakt zwischen Großbritannien und Frankreich bezüglich der Rheingrenzen.

Schnelldienst

Briand verläßt heute nachmittag im Automobil Genf. Er wird Donnerstag vormittag in Paris ein treffen. Die internationale Arbeitskonferenz in Genf ist heute vormittag mit einer Pause ihres Bestehens. Dr. Benschig, geschlossen werden. Vom 13. bis 20. Juni findet in Breslau die 36. Tagung des deutschen Eisenwerksverbandes, verbunden mit einer Fachausstellung, statt. In Genf (Stiermarkt) traf der erste der internationalen Arbeiterkongresse ein. Nach Besprechungen am Morgen fand dort bei kommunistischen Delegierten ein gemeinsames am 13. Juni in Breslau die 36. Tagung des

Die Gefahren des Eisenzolls

Süddeutsche Handelskammern gegen die schwerindustriellen Pläne

Die Bestrebungen einiger weniger Großkonzerne, sich die deutsche Volkswirtschaft unterzuordnen, kommen in der Zollvorlage der Reichsregierung klar zum Ausdruck. Vor allem ist es der Eisenzoll, der der deutschen Schwerindustrie die Vorherrschaft über die ganzen weiterverarbeitenden Gewerbe der Eisen- und Maschinenbranche sichern soll. Abgesehen davon, bringt der Eisenzoll der Schwerindustrie außerordentliche Mehrerlöse durch die künstliche Hochhaltung der Verkaufspreise, durch die sie sich höher halten kann, wenn die Preislandspreise und Stahl in das Ausland abfließt. Es ist deshalb besonders bedauerlich, daß vor allem der von Nürnberg, Regensburg, Karlsruhe u. a. von Standpunkt der weiterverarbeitenden Industrie aus den Zollbestrebungen der Schwerindustrie mit aller Energie entgegengetreten. Mit besonderem Nachdruck hat auch neuerdings die Münchener Handelskammer ihren der Schwerindustrie entgegengelegten Standpunkt hervorgehoben. Während die Schwerindustrie sogar noch eine Erhöhung des Eisenzolls über den Vorkriegsstand hinaus gefordert hat, hält die Münchener Handelskammer unter den gegenwärtigen Umständen eine Herabsetzung des Eisenzolls für notwendig; sie macht dafür die folgenden Gesichtspunkte geltend: Vor dem Krieg hatte Deutschland, als es noch Kohlingen und Hoheöfen lieferte, einen starken Absatz in Frankreich an Kohlen, Halbzeug und Maschinenwerkzeugen. Infolge der Abtretung dieser Gebiete aber ist ein erheblicher Einfuhrbedarf entstanden, den die deutsche eisenverarbeitende Industrie kaum wird selbst decken können. Durch den Eisenzoll aber würde nun einzig und allein der Schwerindustrie ein Absatz geschaffen, das der weiterverarbeitenden Industrie voll zur Last fiele. Weiterhin wird geltend gemacht, daß die Ausnahmestellung der deutschen Inlandsindustrie infolge der allgemeinen Vertarmung außerordentlich gelitten hat. Wenn die eisenverarbeitende Industrie die Notwendigkeit ergebe, den Export mit allen Mitteln zu heben. Die Aufrechterhaltung der bisherigen Eisenzölle oder gar eine Erhöhung würde aber die Schutzkosten der eisenverarbeitenden Industrie derart steigern, daß ihre Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkt in Frage gestellt würde. Insbesondere gilt das für die deutsche Maschinenindustrie. Aber nicht nur die auf den Export angewiesene weiterverarbeitende Industrie, sondern auch die deutsche Verbraucherschaft hätte durch den vorgeschlagenen Zollfuß — von einer Erhöhung des Zolls ganz abgesehen — infolge der Preissteigerung aller Eisenfabrikate nur Nachteile zu erwarten, vor allem würde das deutsche Baugewerbe davon betroffen, dann aber die Wirtschaftlichen Maschinen. Das, was der eisenverarbeitenden Industrie in weitem Maße Rechnung tragen. Eine durch Eisenzoll bedingte Abschwächung der weiterverarbeitenden Industrie würde sich entsprechend der siebenmal größten Arbeiterzahl verhängnisvoll auswirken. Man wird zweifellos den süddeutschen Handelskammern, vor allem auch der Münchener Handelskammer, nicht vorwerfen können, daß sie etwa „antikapitalistisch“ oder „demokratisch“ eingestellt seien. Die Stimmen der süddeutschen Handelskammern werden deshalb selbst von der

Großkampf gegen das Koalitionsrecht

Ausperrung aller freigewerkschaftlich organisierten Arbeiter in der Holzindustrie

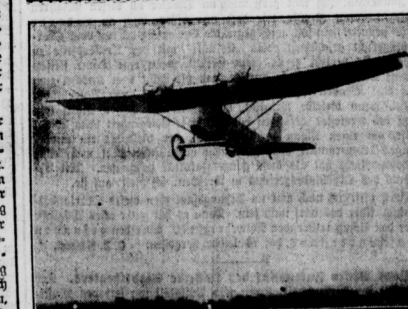
Der Landesverband Brandenburg im Arbeitgeberverband für die deutsche Holzindustrie hat seinen Mitgliedern einen Beschluß zugestellt, in dem es heißt: „Zwecks gefestigter Abwehr der maßlosen, sich kurz wiederholenden Lohnforderungen der Holzarbeiter, hat unser Arbeitgeberverband die vorläufige Ausperrung aller Holzarbeiter des Deutschen Reiches bis zum Sonnabend beschlossen.“ Der rechtsgenährte Beschluß lautet:

Alle Arbeiter, die dem Deutschen Holzarbeiterverband nicht angehören und dies unter schriftlich bescheinigt haben, oder noch bescheinigen, werden mit voller Arbeitszeit weiter beschäftigt.

Mit diesem Beschluß leiten die Arbeitgeber einen Großkampf gegen das Koalitionsrecht der Arbeiter ein, der aller Voraussicht nach, an Schärfe der gegenseitigen Kampfmethoden die Bewegungen der letzten Jahre weit übertreffen wird. Der deutsche Holzarbeiterverband ist eine große, kampfbewährte Organisation, der seine Mitglieder fleißig durch viele Massenausperrungen gefolgt hat. Wir erinnern z. B. an den hoffnungslosen Kampf, den der Innungsmeister Rahardt 1907 gegen die Holzarbeiter führte. Die jetzige Aktion der Holzindustriellen richtet sich ja nicht so sehr gegen die „maßlosen“ Lohnforderungen, sondern vor allem gegen die gewerkschaftliche Geschlossenheit der Holzarbeiter, die sich in ihren einheitlichen Hauptangelegenheiten nach dem Holzarbeiterverband richten. Die Holzindustriellen verlangen für alle Holzarbeiter ein gleichmäßiges Reichstaxistat für alle Holzarbeiter. Endlich im Jahre 1920 gelang die Schaffung eines solchen Vertrages. Der damalige Vertragspartner war der „Schwabenverband der Arbeitgeber in der Holzindustrie“. Nach Ablauf des ersten Tarifjahres verlangten die Arbeitgeber die gegenseitige Lohnregelung. Es wurde also ein Reichsmittelvertrag geschlossen, der Gültigkeit bis zum Februar 1924 hatte. Als auch dieser Vertrag abgelaufen war, weigerten sich die Industriellen, weiterhin auf eine zentrale Vereinbarung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer einzugehen. Die Holzarbeiter erkämpften sich danach bedingungen einzugehen. Die Holzarbeiter erkämpften sich danach bedingungen einzugehen. Die Holzarbeiter erkämpften sich danach bedingungen einzugehen.

Die Generalversammlung der Holzindustriellen beschloß nun in ihrer Generalversammlung, die am 13. Mai in Weimar tagte, einen Streikplan gegen die Arbeiterchaft. Die Bezirksverbände erteilten den Hauptverbänden eine Vollmacht, alle Lohnverhandlungen in den Bezirksverbänden von sich aus zu übernehmen.

In Berlin wurden diese Verhandlungen nun vom 3. bis 8. Juni geführt und plötzlich nach Beendigung der Vorbesprechungen vollständig grundlos abgebrochen. Die Verhandlungen um gleiche widerwärtige, desfalls Schicksal. Der nächste Schritt ist nun der Ausperrungsbeschluß. Sollte er zur Durchführung kommen, was nach dem Ernst der Lage nicht zu bezweifeln ist, dann setzen sich die Holzindustriellen damit in schärfsten Widerspruch zur Reichsbestimmung, die den Arbeitern das Koalitionsrecht garantiert. Der Reichsarbeitsminister hat die Pflicht, alles zu tun, um die Durchführung dieses schmerzhaften Beschlusses zu verhindern.



Das sie greiche Flugzeug Die Maschine des Siegers Forster, des Mercedes-Daimler-Sportflugzeug „L. 21“, das zwei im Flug liegende, luftgekühlte Motoren besitzt und im Rundflug bewiesen hat, daß es eines unserer besten Reichsflugzeuge ist.

Ein Flugzeug brennend abgestürzt

Monteur Bed lebensgefährlich und der Führer v. d. Linde schwer verletzt

Bei einem Testflug stürzte heute vormittag um 8 Uhr in der Rudolfsstraße in Schöneberg der belgische D. 573 der Fliegerfirma Boremann im letzten Stadium ab, wobei der Führer und sein Fliegeer schwer verletzt wurden.

Der Flugzeug war heute morgen mit seinem Führer Hans von Linde und dem Monteur Bed in Tempelhof zu einem Flug nach Ostpreußen aufgegeben. Der Doppeldecker hatte kurz nach seinem Start eine Höhe von 500 Meter erreicht, als sich ein Defekt bemerkbar machte. Jedenfalls wurde dadurch ein Sturzflug herbeigeführt, so daß das Flugzeug in Brand fiel. Der Führer verlor im letzten Augenblick die Kontrolle über das Flugzeug und stürzte in der Rudolfsstraße, in unmittelbarer Nähe des Augustenburger Parkes in Schöneberg. Hierbei wurde der brennende Apparat, wobei der Motor unter dem Motor zu liegen kam. Augenzeugen des schweren Unfalls eilten den Verunglückten zu Hilfe und betreten diese

aus ihrer schrecklichen Lage. Bed hatte schwere innere Verletzungen und Brandwunden erlitten, so daß sein Zustand als sehr ernst zu bezeichnen ist. Auch der Pilot Hans v. d. Linde hatte schwere Brandwunden davongetragen.

Aus dem in der Nähe gelegenen Krankenhaus waren mehrere Krankenwagen mit Tragen auf den Unfallort eingetroffen, die die beiden Verunglückten nach dem Schöneberger Krankenhaus brachten. Inzwischen war auch die Feuerwehr erschienen, die den Brand des Flugzeuges löschte. Diefel ist bis auf die Gitterteile vollständig ein Haub der Flammen geworden.

London, 10. Juni (W. Z. B.)

Zwei Offiziere des französischen Ballons „Grand Charles“, der am Gordon-Bennett-Rennen teilnahm, wurden im Kanal aufgefischt und in Portsmouth gelandet. Kapitän „Gordon-Bennett“ wurde der Ballon gefolgt und zwei Spanten an Bord an der Südseite Englands von einem Dampfer geborgen. Der Ballon wurde aber durch einen Windstoß über den Schottland des Verbanne getrieben, fiel Feuer und verbrannte.

Der Wassermangel

Zuforderndlich starker Verbrauch

Zeit einiger Zeit macht sich in Berlin, namentlich im Westen starker Wassermangel bemerkbar. In den oberen Stocken und in höher gelegenen Stadtteilen, wie z. B. in Tempelhof, auch in den Erdgeschossen ist der Wasserdruck so gering, daß die Wasserleitungen nicht benutzt werden können. Die Wasserwerke müssen das für die Wirtschaft erforderliche Wasser aus den unteren Stocken entnehmen. Besonders gefährlich macht sich der Wassermangel in den Wohnungen bemerkbar. In den in den Wohngebieten untergebrachten Wasserleitungen mußte größtenteils die Arbeit eingestellt werden. Die Ursache dieses Unfalls wird bei den zunehmenden Anträgen auf den in der warmen Jahreszeit außerordentlich hohen Wasserverbrauch, aus der damit hervorgerufenen Überbeanspruchung der Wasserleitungen zurückgeführt. Derartige Überbeanspruchungen haben sich auch bereits im vergangenen Jahre bemerkbar gemacht. Weiter kommt in Betracht, daß infolge der langanhaltenden Trockenheit der unterirdischen Wasserleiter stark abgenutzt ist.

Der Kampf Samson-Breitensträßer abgefaßt

Wegen einer Handverletzung Samson-Körners

Der heutige Schwergewichtskämpfer Samson-Körner, der am Sonntag in Hamburg seinen Titel gegen Hans Breitensträßer verteidigen sollte, hat sich im Training die rechte Hand verletzt. Die Verletzung wurde dem Verband deutscher Kampfkämpfer ihm für kampfunfähig erklärt. Der Verband des Verbandes hat daraufhin dem Meister eine Erholungszeit von vier Wochen ausgesetzt, nach deren Ablauf Samson-Körner sich einer abnormalen Untersuchung unterziehen muß. Das obige Programm des Kampfes wird demnach, das in zwei Runden besteht, fort durchgeführt werden. Außerdem wird Samson-Körner sich in einem Schaupunkstagen.

„Sunapar“ bei Tisch

Die drei Tisch-Warenhäuser in der Leipziger Straße, am Alexanderplatz und in der Bräunerstraße, sind heute im Zeichen des „Sunapar“ an allen Ecken und Enden, in allen Straßen, in allen Häusern und in allen Läden. „Sunapar“ ist hier nicht nur ein feines Ding, das man kaufen kann, sondern es ist ein feines Ding, das man gebrauchen kann. „Sunapar“ ist hier nicht nur ein feines Ding, das man kaufen kann, sondern es ist ein feines Ding, das man gebrauchen kann. „Sunapar“ ist hier nicht nur ein feines Ding, das man kaufen kann, sondern es ist ein feines Ding, das man gebrauchen kann.

ankunft am Donnerstag, 11. d. M., abends 7 1/2 Uhr. Im Lokal Ideal, Hofm., Reichsstr. 8, eine Dinerbierabendveranstaltung.

Großfeuer in einer Sommerfrische

33 Häuser eingestürzt

Wien, 10. Juni. (W. Z. B.) In der Sommerfrische bei Wieselburg bei Wiener Neustadt ist gestern nachmittags ein Brand ausgebrochen, der infolge des herrschenden Wassermangels schnell um sich griff und in wenigen Stunden 33 Häuser eingestürzt.

Wien, 10. Juni. Gestern brach in der Bremer Zuteilspinnerei in der Weyerer in Genuelen eine Feuerbrunst aus. Die größten und wichtigsten Teile der ausgebrannten Fabrikanlagen in westlichen Stunden zerstört. Durch das billige Südbrennen der Spinnerei- und Webereianlagen dürfte der Betrieb auf längere Zeit stillgelegt werden müssen. Der Brand Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Kursenbruch auf dem Effektenmarkt

Zu Beginn der Börse trat ein neuer ungewöhnlich heftiger Kursenbruch ein, der mehrere Gabeln ein, der fast den Charakter einer Devote hatte. Es lagen sehr bedeutende Verkaufsaufträge aus dem westlichen Industriegebiet, und vor allem auch aus dem Ausland vor. Die Kursverluste betragen in vielen Fällen mehr als 5 p. c. Es hat den Anschein, als ob ähnliche finanzielle Schwierigkeiten wie im letzten Winter auch bei anderen Konsumgüter in Erscheinung treten, und als ob aus diesen Krisen ständig wachsendes Material an die Börse zum Verkauf komme. Der Spekulationsmarkt bemerkt sich daher nicht ständig ab. Es fanden weitere Blankoabgaben statt.

Die Banken sahen sich genötigt, der schweren Kursrückgänge gegenüber wieder höhere Zinsen vorzunehmen, und zwar sollen sie jetzt im ganzen zirkulären 18 Millionen Reichsmark Intentionalkonkurrenz verwendet worden sein. Die Intentionalkonkurrenz genügt jedoch nicht, um die rückläufige Bewegung zurückzuführen.

Bankdiskont.	10. d. Geld-Brief	9. d. Geld-Brief	10. d. Geld-Brief	9. d. Geld-Brief
100 Reichsmark	168,00	168,00	168,10	168,00
100 Pfund	78,95	79,15	79,12	79,10
100 Dollar	112,28	112,56	112,24	112,28
100 Schweizer	79,41	79,46	79,44	79,44
100 Frank	10,73	10,73	10,73	10,73
100 Belgier	41,42	41,35	41,35	41,35
100 Argentinier	1,67	1,61	1,61	1,61
100 D. Ostl.	98,07	98,17	98,17	98,17
100 Spanier	2,05	2,05	2,05	2,05
100 Ind. S.	12,43	12,47	12,45	12,45
100 Japan	61,58	61,58	61,58	61,58
100 Mex.	4,19	4,20	4,19	4,19
100 Brasilien	20,39	20,45	20,37	20,35
100 Portugal	20,62	20,68	20,53	20,51
100 Persien	16,55	16,71	16,71	16,71
100 Bulg.	3,05	3,05	3,05	3,05
100 Rumän.	7,11	7,13	7,07	7,07
100 Japan	1,71	1,74	1,72	1,72
100 Persien	0,45	0,45	0,45	0,45
100 Portugal	20,47	20,52	20,47	20,47
100 Persien	2,25	2,25	2,25	2,25
100 Griech.	7,14	7,16	7,14	7,16

Devisen- und Banknotenkurse

Spezialkurse für morgen in Berlin und Hamburg nach heute übergebener Zeitung wieder Aufzeichnung, siehe Rubrik.

Spezialkurse für morgen in Berlin und Hamburg nach heute übergebener Zeitung wieder Aufzeichnung, siehe Rubrik.

Kurszettel der Berliner Börse vom Mittwoch, den 10. Juni 1925.

Die mit einem * versehenen Papiere werden in Reichsmarkprozenten (d. h. in Reichsmark für 100 Reichsmark) notiert.

Fortlaufend notierte Werte (Ohne Gewähr.)				Unnotierte Werte		Heutige Kurse zwischen 11 1/2 u. 2 Uhr	
Werte	Fortlaufend	Einheitskurse	Werte	Werte	Werte	Werte	
100 Reichsmark	168,00	168,00	100 Pfund	78,95	79,15	100 Dollar	112,28
100 Schweizer	79,41	79,46	100 Frank	10,73	10,73	100 Belgier	41,42
100 Argentinier	1,67	1,61	100 D. Ostl.	98,07	98,17	100 Spanier	2,05
100 D. Westl.	98,07	98,17	100 Ind. S.	12,43	12,47	100 Japan	61,58
100 Mex.	4,19	4,20	100 Persien	20,47	20,52	100 Portug.	20,62
100 Brasilien	20,39	20,45	100 Persien	2,25	2,25	100 Griech.	7,14
100 Japan	1,71	1,74	100 Persien	0,45	0,45	100 Portug.	20,47
100 Persien	20,47	20,52	100 Persien	2,25	2,25	100 Griech.	7,14
100 Portug.	20,62	20,68	100 Persien	2,25	2,25	100 Griech.	7,14
100 Persien	2,25	2,25	100 Persien	2,25	2,25	100 Griech.	7,14
100 Griech.	7,14	7,16	100 Persien	2,25	2,25	100 Griech.	7,14